

Hilfsmittel H2.9

Hinweis: Besonderheiten bei der Befragung von Kindern

Der altersspezifische Entwicklungsstand von Kindern hinsichtlich ihrer kognitiven, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten muss bei der Planung von Befragungen berücksichtigt werden. Achten Sie bei der Wahl der Methode, des Befragungsorts und dem Anpassen beziehungsweise Entwickeln der Fragen auf folgende Punkte:

Der eigene Lebensbereich

Kinder bis ungefähr zum zwölften Lebensjahr können nur Fragen beantworten, die ausschliesslich ihren eigenen Lebensbereich beziehungsweise ihre unmittelbaren Erfahrungen betreffen. Kinder können zum Beispiel keine verlässliche Auskunft über den Bildungsstand oder die beruflichen Tätigkeiten ihrer Eltern geben. Sie können jedoch über die Anzahl an Personen, die in ihrem Haushalt leben, Angaben machen oder Auskunft zu Themen- oder Freizeitinteressen geben, denn diese Fragen nehmen auf ihren direkten Lebensbereich Bezug. Die Angaben werden grundsätzlich mit zunehmendem Alter verlässlicher.

Zeitliche und räumliche Wahrnehmung

Kindern sind noch nicht gut in der Lage, die zeitliche Verortung von Ereignissen respektive Zeiträumen oder auch räumliche Distanzen einzuschätzen. Aus diesem Grund sollten möglichst Fragen mit Bezug auf die Gegenwart gestellt werden. Fragen nach Häufigkeits- und Mengenangaben und zeitlichen Referenzen sind zu vermeiden. Je jünger die Kinder sind, desto eher werden Ereignisse räumlich und nicht zeitlich verortet. Kinder (aber auch Jugendliche) neigen dazu, beim Beantworten von Fragen auf den unmittelbaren Befragungskontext beziehungsweise -ort Bezug zu nehmen.

Formulierungen von Fragen

Grundsätzlich gilt, die Formulierungen von Fragen sowie die Auswahl von Fragetypen und Antwortoptionen so einfach wie möglich zu halten ist. Je komplexer die Fragen, desto niedriger die Qualität der Daten. Komplizierte Formulierungen, lange Sätze, Fremdwörter und so weiter sollten vermieden werden. Beispielsweise sind zwei Antwortalternativen (Paarvergleich) einfacher zu beantworten als verschiedene Antworten in eine Reihenfolge zu bringen (Ranking). Bei Onlinebefragungen mit 8- bis 13-Jährigen wurden gute Erfahrungen mit Ranking-Fragen mit drei Antwortmöglichkeiten gemacht.

Bei qualitativen Befragungen (z. B. Leitfrageninterviews) mit Kindern unter 8 Jahren soll die Befragung im Rahmen des Spielens oder des kreativen Tuns erfolgen, das heisst wenn möglich spielen und reden die Kinder gleichzeitig. Setzen Sie in der Befragung dafür die Gesprächstechnik der Metakommunikation ein, das bedeutet, sprechen Sie mit den Kindern über das Gesprochene, in dem sie sachlich wiederholen.

Für Fragen an Kinder unter acht Jahren sind folgende Hinweise hilfreich:

- Fragen Sie nach konkreten Informationen und Fakten.
- Stellen Sie Einzelfragen.
- Schlagen Sie Antwortalternativen vor.
- Verwenden Sie Familie und Freund*innen als Beispiele.
- Verwenden Sie visuelle Reize und achten Sie gleichzeitig darauf, dass diese nicht ablenken.
- Vermeiden Sie suggestive Fragen, um nicht ein sozial erwünschtes Verhalten zu verstärken.

Befragungsdauer

Kinder weisen im Vergleich zu Erwachsenen eine kürzere Konzentrationsspanne auf, deshalb sollten die Befragungen kurzgehalten werden. Bei der Bearbeitung von Fragebögen wird bei 6- bis ca. 10-Jährigen eine Befragungsdauer von nicht mehr als 5 Minuten empfohlen, bei Kindern ab ca. 10 Jahren 10-15 Minuten. Bei Leitfadeninterviews gelten folgende Empfehlungen: für 4- bis 6-Jährige 10-15 Minuten, für 6- bis 8-Jährige 15-20 Minuten, für 8-bis 10-Jährige eine halbe bis eine Dreiviertelstunde und für 10- bis 13-Jährige bis zu maximal eine Stunde.

Hilfsmittel H2.9 – Hinweis: Besonderheiten bei der Befragung von Kindern

Forschungsethische und gesetzliche Richtlinien

Die Befragungen von Minderjährigen setzt das Einhalten verschiedener forschungsethischer (z. B. Umgang mit Freiwilligkeit) und rechtliche Bestimmungen voraus. Reflektieren Sie die forschungsethischen Richtlinien (vgl. H2.11_Hinweis_Detailplanung einer Befragung) insbesondere vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Lebensumstände der befragten Kinder. Beachten Sie bitte die Hinweise zum Datenschutz in H2.12_Hinweise zu rechtlichen und ethischen Grundsätzen.

Quellen und weiterführende Literatur

Nachtsheim, Julia/König, Susanne (2019). Befragungen von Kindern und Jugendlichen. In: Baur Nina, Blasius Jörg (Hg.) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS. S. 927–933.

Vogl, Susanne (2015). Interviews mit Kindern führen. Eine praxisorientierte Einführung. Weinheim und München: Juventa.

Tillmann, Angela /Fleischer, Sandra/Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2013): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: Springer VS.